## Direktionswechsel bei der Krankenpflegeschule Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des

Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen

Poliklinik der Stadt Zürich

Band (Jahr): - (1988-1989)

Heft 23

PDF erstellt am: **02.06.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790012

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Direktionswechsel bei der Krankenpflegeschule Zürich

Anlässlich des Direktionswechsels bei der Krankenpflegeschule Zürich, die 1975 aus einem Zusammenschluss der Städtischen Schwesternund Pflegerschule Triemli mit der Schweizerischen Pflegerinnenschule hervorgegangen ist, hat im Stadtspital Triemli Zürich am 29. April 1988 ein Festakt stattgefunden.

Die langjährige Direktorin dieser modernen Ausbildungsstätte für Allgemeine und Integrierte Krankenpflege, **Franziska Bremi**, die, zusammen mit ihrer Vorgängerin, der Schule zu einem ausgezeichneten Ruf verholfen hat, ist von **Ruth Oehninger Meile** abgelöst worden.

Nach der Begrüssung durch Stadtrat Wolfgang Nigg, Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich und zugleich Präsident des Vereins Krankenpflegeschule Zürich, folgten Ansprachen, die hier sinngemäss gekürzt wiedergegeben werden.

Als eigentliche Festrednerin sprach **Dr. oec. HSG Marianne Hofer,** Frauenfeld, Chefin des Gesundheitsamtes des Kantons Thurgau, die seit 25 Jahren im Gesundheitswesen tätig ist, über ihre reiche persönliche Erfahrung.

Vor 25 Jahren — so betont die Rednerin — war der Eintritt in eine Krankenpflegeschule wie der Eintritt in ein Kloster; nicht etwa in Bezug auf religiöse Verpflichtungen, wohl aber vor allem, was Tun und Lassen anbetraf. Diplomierte Schwestern gab es noch wenige und neben den Schulstunden musste noch viel zusätzliche Präsenzzeit aufgewendet werden. Man wohnte intern, die Essenszeiten waren genau einzuhalten, die Kleidung war vorgeschrieben, länger als bis 22.30 Uhr gab es nur dreimal monatlich Ausgang.

Neuerungen konnten nur langsam verwirklicht werden. Dies alles hat sich heute geändert. Die Schulen haben sich weitgehend von den Praktikumsorten emanzipiert, sind sie doch eigenständige Institutionen geworden. Für die sogenannte «Standespolitik» sind jetzt die Berufsorganisationen zuständig. Diese bestimmen aber nicht mehr im Alleingang, was Krankenpflege inhaltlich sein muss. Die heute an verschiedenen Orten institutionalisierten Stellen für Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Pflegefragen sind zu einem bedeutenden Schritt in die richtige Richtung geworden. Nur auf diese Weise sind die modernen Anforderungen der Zukunft zu meistern.

Franziska Bremi, die abtretende Direktorin der Krankenpflegeschule Zürich, verglich die jedes Jahr aufs Neue erblühenden prächtigen Magnolien mit der unterstützenden Funktion der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter im Verlauf der täglichen Arbeit. Hagel, Kälte, Hitze, Ungeziefer und Vögel können die Magnolien bedrohen. So können auch die Mitarbeiter der Schule mitunter verzagen, wenn der Weg mühsam und steinig ist; aber Hermann Hesse schrieb schon, dass bei überdauerten Stürmen in der Natur die kraftvollsten Stämme wachsen. Analog dazu können Mitarbeiter und Ausbildner bei Schwierigkeiten nur zielbewusster werden.

So befindet sich heute die AKP-Ausbildung (Diplom für Allgemeine Krankenpflege) voll im Ausbau, wobei die Ausbildungsstationen Träger dieser Entwicklung sind; denn die Schule lebt nicht für sich selbst.

Mit den Wünschen für gutes Gelingen übergab die scheidende Direktorin, Franziska Bremi, ihrer Nachfolgerin, Ruth Oehninger Meile, die symbolische Amtskette.

Ruth Oehninger Meile bedankte sich für das in sie gesetzte Vertrauen, das sie nach bestem Wissen und Gewissen rechtfertigen wolle.

Die besinnliche Feier im Festsaal des STZ, umrahmt mit ausgezeichneten musikalischen Darbietungen, wurde mit einem Apéro abgeschlossen.

md